

Es wäre jedenfalls eine dankbare Aufgabe, über die Entstehungsweise, das Auftreten und die Bedeutung der Lipoxanthin-Farbstoffe in den Früchten genaue Untersuchungen anzustellen, worauf ich zum Schlusse hinweisen möchte.

Ich habe noch die angenehme Pflicht, meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Hofrath Prof. J. Wiesner, in dessen Laboratorium die vorliegende Untersuchung ausgeführt wurde, für seine gütige Unterstützung auf das ergebenste zu danken.

Benützte Literatur:

Arnaud A., Comptes rendus, 1885 und 1886.

Courchet, Annales des science naturelles Botanique, Sér. VII, 1888.

Engler und Prantl, Die natürlichen Pflanzenfamilien, Lief. 34, S. 30.

Schrötter, H. v., Ueber ein neues Vorkommen von Carotin in der Pflanze; ferner die in dieser Arbeit citirte Literatur. Botan. Centralbl., 1895, Bd. 61.

Zopf W., Beiträge zur Physiologie und Morphologie niederer Organismen, 1892, Heft I und II.

---

## Classando Rincoti di Candia von Gino Olivi.

Besprochen von

**Anton Handlirsch.**

(Eingelaufen am 3. Juli 1895.)

Unter obigem Titel finden wir in den „Atti della Società dei Naturalisti di Modena, Ser. III, Vol. XIII, Anno XXVIII,“ eine kleine Abhandlung über die Ausbeute des Herrn Dr. Giacomo Cecconi, der mich nun — leider erst post festum — ersucht hat, eine Revision des Materiales vorzunehmen.

Gino Olivi beschreibt in seiner Arbeit zwei neue Varietäten, und zwar *Pyrrhocoris sanguineus* Fieb. var. und *Therapha hyoseyami* L. var.

*Pyrrhocoris sanguineus* Fieber ist synonym mit *Cenaeus carnifex* Fabr. und stammt nicht, wie Fieber sagt, aus dem Mediterrangebiet, sondern vom Cap. Die „neue Varietät“ gehört aber nicht zu dieser Art und ist überhaupt weder eine Varietät noch eine Pyrrhocoride, sondern die Nymphe einer Lygaeiden-Art im letzten oder vorletzten Stadium. Nach der Grösse und der reichlichen rothen Farbe zu schliessen, dürfte das mir vorliegende Exemplar zu dem auf Kreta vorkommenden *Lygaeus militaris* gehören, doch kann ich die Species nicht sicher bestimmen, weil mir zu wenig Vergleichsmateriale zur Verfügung steht. Gino Olivi hat sich offenbar durch das Fehlen der Ocellen verleiten lassen, das Thier als *Pyrrhocoris* zu deuten, ohne daran zu denken, dass ja bei so vielen Insecten diese Organe den Larven oder Nymphen fehlen und erst nach der letzten Häutung auftreten.

Wir müssen also die ohnedies schon sehr umfangreiche Synonymie des *Lygaeus militaris* noch um ein Citat vermehren.

Die zweite in der Arbeit beschriebene Varietät gehört allerdings zu *Therapha hyoscyami*, unterscheidet sich aber von der normal gefärbten Form nur durch weniger grelles Roth und minder scharf begrenzte schwarze Flecken. Das einzige vorhandene Stück ist auffallend durchscheinend, wie es bei nicht ganz ausgefärbten und nachträglich „fett“ gewordenen Exemplaren oft vorkommt. Jedenfalls möchte ich es nicht riskiren, auf ein einzelnes derartiges Exemplar eine „neue Kretenser Varietät“ zu gründen.

Von den anderen drei in der kleinen Publication angeführten Arten sind zwei — *Micrellytra fossularum* und *Nezara prasina* (= *viridula* L.) — richtig bestimmt; sie sind im Mediterrangebiete weit verbreitet und ihr Vorkommen auf Kreta wird ohnedies Niemand bezweifelt haben.

Die dritte angeführte Art ist nicht, wie der Autor sagt, ein „esemplare assolutamente tipico“ von *Reduvius testaceus* H.-S., sondern *Reduvius pallipes* Klug (sec. Reuter).

## Referate.

Wasmann E. „Kritisches Verzeichniss der myrmekophilen und termitophilen Arthropoden.“ Mit Angabe der Lebensweise und mit Beschreibung neuer Arten. Berlin, Verlag von Felix L. Dames, 1894. 231 S.

P. Erich Wasmann, der hervorragende Biologe, der seit einem Decennium die Lebensweise der Ameisen- und Termitengäste zum Gegenstande seiner ausserordentlich gründlichen, scharfsinnigen und gewissenhaften Untersuchungen gemacht hat, bietet uns in seinem kritischen Verzeichnisse der myrmekophilen und termitophilen Arthropoden ein Werk, für welches ihm der aufrichtigste Dank, namentlich von Seite der Entomologen gebührt. „Die Wechselbeziehungen“, sagt Wasmann im Vorworte zu seiner Arbeit, „die zwischen den Ameisen, beziehentlich den Termiten, und ihren fremden Gesellschaftern in allen Welttheilen obwalten, sind eines der reichhaltigsten und dankbarsten Forschungsgebiete der Biologie. Schon die abenteuerlichen Formen der Fühler, des Halsschildes, des Hinterleibes und andere Sonderbarkeiten des morphologischen Baues, die bei vielen Ameisen- und Termitengästen sich finden, lassen mit Grund vermuthen, dass hinter diesen Bildungen interessante biologische Räthsel verborgen liegen. Die thatsächliche Beobachtung hat diese Vermuthung bereits für eine Reihe einheimischer Myrmekophilen bestätigt. Um dem wissenschaftlichen Studium jener Wechselbeziehungen eine feste Grundlage zu geben, ist es aber vor Allem nöthig, genau festzustellen, bei welchen Arten von Wirthen die einzelnen Gastarten gesetzmässig vorzukommen pflegen. Aus diesem Grunde ist ein möglichst umfassendes, genaues und übersichtliches Verzeichniss der myrmekophilen und termitophilen Arthropoden, mit Angabe der betreffenden Wirthe, schon lange ein dringendes Bedürfniss geworden.“

Wir besitzen zwar ein grösseres Verzeichniss myrmekophiler Arthropoden, welches von Ernest André in seiner „Description des Fourmis d'Europe, pour

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Handlirsch Anton

Artikel/Article: [Classando Eincoti di Candia von Gino Olivi. Besprochen von 302-303](#)